

## Feinsteinzeug

# Ein Material mit Tücken?

Feinsteinzeug ist mittlerweile ein seit vielen Jahren eingeführtes Fliesenmaterial. Trotzdem tauchen bei bestimmten Produkttypen und Anwendungsbereichen immer wieder Probleme mit einzelnen Produkten auf.

Seit vielen Jahren wird jetzt schon Feinsteinzeug verlegt, und zwar in der Regel problemlos und ohne Reklamationen. Trotzdem kommt es insbesondere bei bestimmten Produkttypen und -ausführungen sowie in einigen Anwendungsbereichen immer wieder zu Mangelanzeigen, mit denen die Fliesenfachbetriebe und auch wir als Hersteller von Behandlungsmitteln, Reinigungs- und Pflegeprodukten für keramische und Naturwerksteinbeläge konfrontiert werden. Diese Fälle werfen Fragen auf und sorgen bei den Betroffenen für Verunsicherung. Im Einzelnen sind hier zu nennen:

► Obwohl Feinsteinzeug in der Regel die Prüfung der Frostbeständigkeit nach ISO 10545, Teil 12 besteht, kommt es unter den

► Es kommt auch vor, dass gerade empfindliche Oberflächen schon beim Transport Schaden leiden, weil auf der Rückseite der Platten keine beziehungsweise nur eine unzureichende Schutzschicht aufgebracht worden ist.

► Und letztlich kommt es zu Reklamationen, weil es der Fliesenleger versäumt hat, seinen Kunden ausreichend darüber zu informieren, wie ein Feinsteinzeugbelag zu unterhalten ist.

Auf diese fünf Punkte möchte ich hier anhand von Beispielen kurz eingehen.

Die Diskrepanz zwischen der behaupteten und nach Norm nachgewiesenen Frostsicherheit von Feinsteinzeug und der Erfahrung der Fliesenleger in Deutschland, dass es immer wieder zu Frostschäden unter hiesigen Bedingungen kommt, sollte die Hersteller hellhörig machen. Ich plädiere dafür, dass die führenden Hersteller dieser Materialien eine praxisbezogene Untersuchung beauftragen, die erstens Aussagen über die tatsächliche Frostsicherheit des Materials und von der zweitens weitergehende Empfehlungen zur Verlegung ableitet werden können. Denn man kann nicht erwarten, dass ein Fliesenfachgeschäft derlei hohe Risiken eingeht, Feinsteinzeug im Außenbereich zu verlegen, wenn er Zweifel an der Frostsicherheit des Materials haben muss.

Ich werde immer wieder zu Ortsterminen gerufen, bei denen Schmutzpartikel in die offenen Poren polierten Feinsteinzeugs eingedrungen sind und sich mit hausüblichen Methoden nicht mehr entfernen lassen. Die Beseitigung solcher Verschmutzungen oder Flecken bedarf spezieller Problemlöseprodukte, Know-how, Zeitaufwand und Geld. Ich frage mich deshalb sehr oft, ob das sein muss.

## Eine Fleckschutzbehandlung ist ratsam

Jeder Fliesenfachmann sollte das Herstellerverfahren so gut kennen, um zu wissen, dass eine Feinsteinzeugplatte vor dem Polieren matt ist und erst durch unter-



**Beim Polieren entstehen ungeordnete und ungleichmäßig geformte Porenräume (Kavernen).**

schiedliche technische Verfahrensweisen mit Schleifkörpern die glänzende Oberfläche erzielt wird. Durch diese Oberflächenbearbeitung werden unterschiedlich große und verschieden geformte Porenräume, so genannte Kavernen, freigelegt (vergleiche hierzu die Skizze auf dieser Seite).

Diese Kavernen oder Porenräume sind schon wegen ihrer Form aufnahmefähig für unterschiedliche Verschmutzungen. Es können sich relativ leicht Flecken bilden oder Farbpigmente eines farbigen Fugmörtels in die Belagsoberfläche eindringen (vergleiche das Bild auf dieser Seite ganz links).

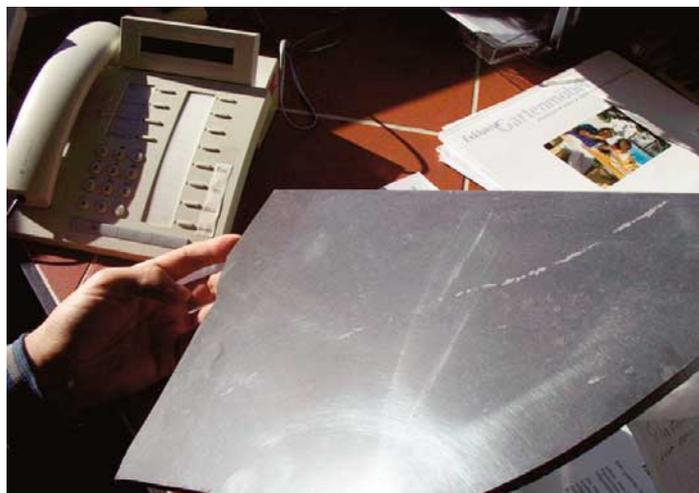


**Solche Verschmutzungen lassen sich nur mit speziellen Problemlöseprodukten entfernen.**

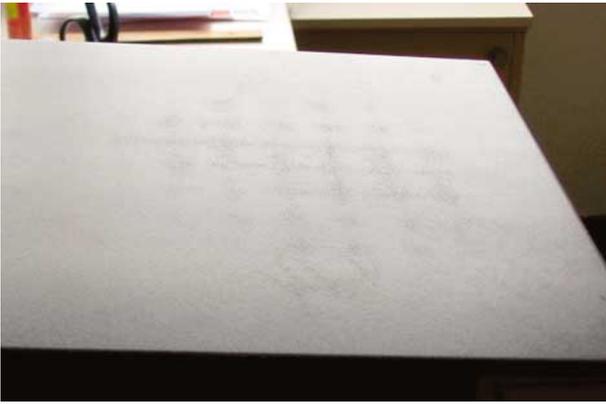
Praxisbedingungen eines mitteleuropäischen Winters gerade in Verbindung mit glasiertem Feinsteinzeug immer wieder zu Frostschäden.

► Nur schwer zu entfernende Verschmutzungen von poliertem Feinsteinzeug geben Anlass zu der Frage, ob dieser Produkttyp generell mit einem Fleckschutz behandelt werden sollte.

► Manche nach Meinung des Kunden unschöne Oberflächen-Erscheinungen werfen die Frage auf, wie der Schliff einer polierten Feinsteinzeugplatte beschaffen sein muss.



**Im Streiflicht ist der mangelhafte Schliff der Platte gut zu erkennen.**



**Die Rückseite einer Platte hat sich beim Transport auf der Oberfläche einer anderen Platte „eingepägt“.**

Die Angaben zur geringen Wasseraufnahme von Feinsteinzeug sind als Marketing-Instrument sicherlich erfolgreich. Den Nutzer führt diese Angabe aber bezüglich der Fleckempfindlichkeit von Feinsteinzeug schnell in die Irre. Denn Wasser ist ein vergleichsweise träges Element. Es gibt aber Flüssigkeiten, die in ihrer Viskosität beziehungsweise Lauffähigkeit bis zu fünf Mal so dünn wie Wasser sind und darüber hinaus häufig auch noch eingefärbt. Das heißt, dass es bei der Oberflächenbeschaffenheit einer polierten Feinsteinzeugfliese zu Problemen kommen kann.

Aus diesen Gründen rate ich dringend dazu, poliertes Feinsteinzeug bereits vor dem Verfugen einer Fleckschutzbehandlung zu unterziehen.

Das ist nicht teuer und erspart eine Menge Ärger mit den Kunden. Dazu ein Berechnungsbeispiel für den Materialaufwand: Ein Liter Fleckschutz reicht bei Feinsteinzeug für 30 bis 40 Quadratmeter, das heißt im Schnitt kostet das Material für eine Fleckschutzbehandlung 1,- Euro pro Quadratmeter.

### Wie muss eine Platte geschliffen sein?

Manchmal werden wir auch gerufen, weil ein Belag vor allem bei Sonneneinstrahlung oder Streiflicht Verschmutzungen aufweist. Bei näherem Hinsehen stellt sich dann heraus, dass hier keineswegs eine Verschmutzung vorliegt, sondern das Aussehen der reklamierten Oberfläche seine Ursache in einem ungleichmäßigen Schliff der Platten hat.

Ich kann diese Sache hier nur zur Diskussion stellen, da es keinerlei Richtlinien oder Normen darüber gibt. Bei einer Reklamation jedenfalls wird diese Oberflächenoptik ein Streitfall bleiben, der nur durch kostenaufwendige Kompromisse zu lösen sein wird.

Ebenfalls als Reinigungsproblem wurde uns der auf dem Foto oben auf dieser Seite dargestellte Materialfehler vorgestellt. Hält

man die Rückseite der Platte neben diese Oberfläche wird sehr schnell deutlich, was passiert ist. Die Rückseiten der Fliesen haben sich auf die Sichtoberflächen gleichsam eingepägt. Beim Transport im Karton hat man offensichtlich nicht genug dafür getan, die Oberflächen zu schützen.

### Wie muss ein Belag übergeben werden?

Abschließend möchte ich meine Kollegen noch auf eine meist unterschätzte Wichtigkeit hinweisen. Zur Übergabe eines Feinsteinzeugbelags gehört, dass er vollständig gereinigt ist und eine Reinigungsempfehlung übergeben wird. Dass

das mittlerweile gefordert wird, zeigt eine Textformulierung aus einem Leistungsverzeichnis für Fliesen und Plattenarbeiten der Stadt München:

► „Zum Aufgabengebiet des Auftragnehmers gehört: Die belegten Flächen sind besenrein und frei von Bindemittelresten und anderen Verunreinigungen zu übergeben. Mörtel- und Fugmaterialreste sind vom Verursacher restlos zu beseitigen. Eine Reinigungsempfehlung ist bei der Bauabnahme zu übergeben.“

Ich hoffe, Sie haben die Textformulierung genau gelesen: Dann wissen Sie, wo Ihre Pflichten sind.

**Andreas Schuhböck,**

Gesellschafter u. Geschäftsführer Patina-Fala